

## TOP 2

### Aktuelle Stunde

"NRW kommt voran - Unterrichtsausfall im Schulbereich mehr als halbiert"  
(Drs. 14/7500)

Rede der stellvertretenden Vorsitzenden der SPD-Landtagsfraktion  
Ute Schäfer

anlässlich  
der Plenarsitzung am 18. September 2008

- Es gilt das gesprochene Wort -

Anrede,

in der Bildungspolitik verspielen CDU und FDP ihre Glaubwürdigkeit – Zug um Zug. Ich werde Ihnen das an Hand Ihrer eigenen Unterrichtsausfallstatistik, mit der Sie sich hier und heute feiern wollen, belegen.

An erster Stelle nenne ich den Ministerpräsidenten, der mit seiner Regierungserklärung und in der anschließenden Landtagsdebatte am 14. Juli 2005 den Menschen in NRW vieles versprochen hat – unter anderem eine schulscharfe Statistik über den Unterrichtsausfall an jeder einzelnen Schule:

„Damit das in Zukunft jedem klar ist und damit Sie sehen, dass diese Koalition keine Angst vor Transparenz in diesem Bereich hat, werden wir eine Statistik über den Unterrichtsausfall erstellen und veröffentlichen, so dass jeder in Zukunft weiß, wie viel Unterricht ausfällt.“

Gemeint war eine schulscharfe Statistik, die CDU und FDP vor der Regierungsübernahme vehement eingefordert hatten.

In der Plenarsitzung vom 31.5.2006 erneuert die Schulministerin des Landes das Versprechen:

„2008/2009 werden wir die erheblichen technischen und organisatorischen Vorbereitungen getroffen haben, um eine flächendeckende Erhebung des Unterrichtsausfalls zu ermöglichen. Wir sind dabei, ein unbürokratisches Verfahren zu entwickeln, um verlässliche Daten aus den Schulen zu erhalten. Der Einsatz modernster computergestützter Erhebungsverfahren garantiert, dass der Aufwand in den Schulen so gering wie möglich gehalten wird. Eine regelmäßige Veröffentlichung solcher Daten erfolgte durch die Vorgängerregierung nicht.“

In diesem Jahr nun kassiert die Ministerin das Versprechen des Ministerpräsidenten und ihre eigenen vollmundigen Ankündigungen sang- und klanglos ein und erklärt stattdessen, das Stichprobenverfahren – vom MP, von CDU und FDP früher heftig kritisiert – werde im nächsten Jahr auf alle fünf Bezirksregierungen ausgeweitet.

In Ihrer Sprache, Herr Stahl, würde das so lauten: Frau Sommer, Sie haben damit dem gebrochenen Versprechen des Ministerpräsidenten ein Gesicht gegeben.

Es geht weiter mit der Frage, wie glaubwürdig ist das, was Sie uns als Unterrichtsausfallstatistik angeboten haben. Sie rechnen die Zahlen, die Sie an 300 Schulen in NRW erhoben haben, auf alle Schulen in NRW hoch und wollen angeblich damit belegen, dass sich der Unterrichtsausfall seit 2005 halbiert hat. Ihre Rechnung, dass der Unterrichtsausfall um 55 Prozent zurückgegangen ist, hört sich gut an. Sie unterschlagen aber die rund 1 Mio. Stunden Unterrichtsausfall, die durch die Vergabe der Kopfnoten entstanden sind. Jede Schule, die Kopfnote vergibt, konnte in diesem Schuljahr zwei komplette Unterrichtstage ausfallen lassen. Zählt man diese Stunden hinzu, kommt man auf rund 3,3 Mio. Stunden Unterrichtsausfall. Das hört sich schon anders an.

Richtig interessant wird es auf Seite 6 Ihrer Untersuchung. Unterrichtsausfall hat ja bekanntlich etwas mit Ausstattung der Schulen mit Lehrern und Lehrerinnen zu tun. Es gibt also in Ihrer Untersuchung eine Gegenüberstellung, wie viele Lehrer in der Schule sein sollen und wie viele dort wirklich sind. Frau Ministerin, mit Zahlenakrobatik kennen Sie sich ja gut aus. Laut Ihrer Haushaltsplanung stellen Sie dar, dass wir eine Versorgungsquote von 104% an Lehrerstellen haben. Haben Sie mal Ihre eigene Stichprobenauswertung gelesen? Haben Sie sich die aktuelle Stellenbesetzung angeschaut? Ihre eigene Untersuchung bescheinigt Ihnen, dass an den Schulen in Wirklichkeit durchschnittlich 4% weniger Stellen besetzt sind.

Und jetzt mache ich das methodisch mal so wie Sie. Ich rechne die Ergebnisse der Stichprobe hoch auf alle im Haushalt 2008 ausgewiesenen Lehrerstellen. Dann machen diese 4% - man kann es kaum glauben – rund 5.800 Stellen aus<sup>1</sup>.

Das heißt, wenn man Ihrer eigenen Darstellung Glauben schenkt, dann stehen in NRW 5800 Stellen nur auf dem Papier. 5800 Stellen sind in der Realität nicht besetzt. Das halte ich für einen handfesten bildungspolitischen Skandal.

Und dann kann es auch nicht verwundern, dass die Eltern in NRW Ihren Zahlen wenig bis gar kein Vertrauen schenken. So titelt die Neue Ruhr Zeitung am 16.9.08 „Statistischer Schein“. Und es heißt dort weiter: „Das Bild, das unsere Leserinnen und Leser gezeichnet haben, scheint so gar nicht zu dem zu passen, was die Statistik wenige Stunden zuvor gezeigt hat.“

Auch der VBE entlarvt Ihr taktisches Spiel:

Der Ersatzunterricht an Grundschulen ist seit 2005 um 4,8% gestiegen. Die Zusammenlegung von Lerngruppen (zwei Klassen – ein Lehrer) hat sich im Gymnasium mehr als verdoppelt.

---

<sup>1</sup> Der Haushalts 2008 weist insgesamt 150.248 Stellen aus. Wenn  $150.248 = 104,1$  Prozent, dann entsprechen 100,1 Prozent gleich 144.475 Stellen. Die Differenz: 5.773 Stellen.

Ihnen geht es um Zahlen auf dem Papier. Ihnen geht es um Quantität und nicht um Qualität.

Sie sollten der Umfrage, die Herr Stahl eigens für die CDU in Auftrag gegeben hat, auf den Grund gehen. In dieser repräsentativen CDU-Umfrage beklagen 73% der Befragten den Unterrichtsausfall in NRW. Angesichts der 5.800 Stellen, die im System Schule durchschnittlich nicht besetzt sind, ist das nicht mehr verwunderlich.